

„SCHERBEN“ IM EXIL

Terra Sigillata Museum Rheinzabern ausgelagert



Römische Terra Sigillata in Rheinzabern

—FOTO: VAN

► Jetzt also sind die Römer im Rheinzaberner Exil. Mit vereinten Kräften, behutsamen Händen und organisatorischem Weitblick ist es den Mitarbeitern des Terra Sigillata Museums und den Mitgliedern seines rührigen Vereins gelungen, die wertvollen Exponate binnen zweier Wochen in ihr Übergangsdomicil zu transportieren und dort auf durchaus ansprechende Weise zu präsentieren. Ein Jahr lang wird die beliebte und deutschlandweit beachtete Ausstellung nun in den Räumen des Kulturzentrums zu bewundern sein, dann soll sie mit modernem Konzept und adäquater Präsentation in den komplett renovierten und vergrößerten Museumskomplex zurückkehren, dessen finanzielle Verwirklichung eine Gemeinschaftsleistung des Vereins, der Gemeinde, des Landes Rheinland-Pfalz sowie namhafter Sponsoren sein wird. Bis dahin aber können sich alle Römerfreunde glücklich schätzen, eine so attraktive Übergangslösung gefunden zu haben.

Entsprechend beeindruckt zeigte sich denn auch die neugierige Gästeschar, die sich am Freitagabend zur Eröffnung der provisorischen Ausstellung im Kulturzentrum einfand.

„Es gab keine neuen Scherben“, versicherte Peter Hamburger, der als Vorsitzender des Terra-Sigillata-Vereins allen fleißigen Helfern für den enormen Einsatz dankte, der es ermöglichte, die Jahrtausende alte Geschichte, die ihren Schwerpunkt im zweiten Jahrhun-

engstem Raum untergebracht war. Texttafeln tragen zu einem umfassenden Verständnis bei und ermöglichen es jedem Besucher, die Römer und ihre Zeit auf eigene Faust zu erkunden. Auch nicht römische Exponate, etwa eine gotische Muttergottesfigur aus Lindenholz (eine Leihgabe der Familie Hermann Müller), fanden einen würdigen Platz und erzählen nun mit begleitenden Texten ihre Geschichte.

Der Schwerpunkt der Ausstellung reflektiert aber freilich die ersten fünf Jahrhunderte nach Christus, als die Gemeinde Rheinzabern noch „Tabernae rhenana“ hieß und die größte Terra Sigillata Manufaktur nördlich der Alpen aufweisen konnte.

Der empfohlene Rundgang beginnt im Keller, wo man die römischen Straßen und Spuren im Bienwald erkunden, eine Brunneneinfassung, Fragmente einer Wasserleitung und Dachdeckungen sehen, das Ausmaß der Militärziegelei nachvollziehen sowie Fein- und Gebrauchwaren der „Terra Nigra“, als jener Keramik, die durch eine reduzierte, sauerstoffarme Brenn-atmosphäre in grauer und schwarzer Farbe entstand, bewundern kann. Ebenerdig findet man die typisch rotgerdigten Terra Sigillata Exponate, jenes „Römische Porzellan“ also, das Rheinzabern zum El Dorado für archäologische Grabungen macht. Scherben an Scherben liegen hier geordnet nach Fundstätten und Töpfermethoden, nach Verzierungen und Schnittdeko-

ren, dazu Kleinfunde, Namensstempel, Münzen und wunderschöne Reliefgefäße. Im Dachgeschoss werden die Fundstücke des römischen Friedhofs und Objekte des Totenkultes gezeigt, darunter ein Fünfgötterrelief, der Mittelteil einer Jupitergigantensäule, Grabbeigaben mit Fotos von Ausgrabungen, Glasvasen, Krüge und manche Kostbarkeit mehr. „Ach, es ist doch schön, dass mer so was Tolles hân“, zeigte sich eine Besucherin restlos begeistert von den Schätzen ihrer Heimatgemeinde.

„Wenn so was verlore gehe däd“, so sinnierte sie in Bezug auf potenzielle Neubaugebiete, „des wär doch unwiderbringlich.“ (ttg)



Götterstein, von links Apoll, Minerva, Vulkan, Fortuna und Merkur zeigend

—FOTO: VAN

dert nach Christus mit der Manufaktur der rotglänzenden Gebrauchskeramik hatte, im Eiltempo umzusiedeln. Dabei wird es nun „keinen neuen Wein in alten Schläuchen geben“. Die provisorische Ausstellung im Kulturzentrum zeigt sich vielmehr in völlig neuem Licht. In Themenbereiche geordnet und teilweise neu beschriftet präsentiert sie auf drei Stockwerken all das, was zuvor dicht gedrängt auf

INFO

— Die Terra Sigillata Ausstellung im Kulturzentrum Rheinzabern ist sonn- und feiertags von 13.30 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet, Telefon 07272 74263